



„Auschwitz im Unterricht“



Internationales Seminar für
Lehrerinnen und Lehrer sowie
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

13. – 17. Februar 2017
Oświęcim / Auschwitz, Polen



Inhaltsverzeichnis

1. Veranstalter und Kooperationspartner.....	3
2. Kurzbeschreibung des Seminars.....	4
3. Programmablauf.....	5
4. Portraits des Zeitzeugen.....	7
5. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende.....	8
6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer.....	9
7. Weitere Informationen.....	11
8. Adressen und Kontaktdaten.....	13

Bildquelle: Archiv / Maximilian-Kolbe-Werk

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Informationstext das generische Maskulinum verwendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



1. Veranstalter und Kooperationspartner

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

Das katholische Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg unterstützt ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge in Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung. Es will zur Verständigung und Versöhnung zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk und mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas beitragen.

„Helfen – Begegnen – Erinnern“ sind gegenwärtig die drei Säulen der Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks. Im Laufe seines über 40-jährigen Bestehens hat sich das Aufgabenspektrum des Werks beträchtlich erweitert. Stellte im ersten Jahrzehnt nach seiner Gründung im Jahr 1973 die finanzielle Unterstützung der überlebenden Opfer des NS-Regimes die Hauptaufgabe dar, so kam seit den 1980er Jahren die persönliche Begegnung und ab 2000 auch die Vermittlung und Durchführung von Zeitzeugengesprächen hinzu. Aus der Verpflichtung heraus, das Andenken der Überlebenden würdig zu bewahren, erhielt in den letzten Jahren die Erinnerungs- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung.



Im Mittelpunkt der Arbeit des Hilfswerks steht nach wie vor der einzelne Mensch, seine persönliche Geschichte und seine leidvollen Erfahrungen zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist eigentliches Kernstück der Arbeit. Das Maximilian-Kolbe-Werk ist für die Opfer des NS-Regimes ein Vertrauensfaktor geworden und vermittelt vielen Überlebenden Geborgenheit, die weit über den Rahmen eines Hilfswerks hinausreicht.

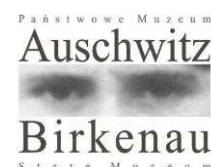
Das Fortbildungsseminar wird in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern durchgeführt:

Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn (IRUM), Paderborn, Deutschland

Centrum Dialogu i Modlitwy | Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim, Polen

International Center for Education about Auschwitz and the Holocaust | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau | Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim, Polen

Lodscher Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse | Łódzkie Stowarzyszenie Pomocy Byłym Więźniom Politycznym Hitlerowskich Obozów Koncentracyjnych i Więzień, Łódź, Polen



Bei der Programmgestaltung wurde das Maximilian-Kolbe-Werk federführend von Frau Dr. Heike Wolter von der Abteilung Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir unseren Referenten, Kooperationspartnern und allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank aussprechen.



2. Kurzbeschreibung des Seminars

Auch mehr als 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt die Vermittlung des Nationalsozialismus eine Herausforderung. In der globalisierten und sich wandelnden Gesellschaft müssen ständig neue pädagogische Wege beschritten werden, um diesem Thema im Schulunterricht entsprechenden Raum zu geben und dabei die kognitiven, affektiven und methodischen Fähigkeiten der Jugendlichen anzusprechen. Das Fortbildungsseminar wendet sich deshalb an Lehrer und Lehramtsanwärter, die sich fragen, wie sie heute ihren Unterricht zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust gestalten können.

Die Teilnehmer werden sich an einem authentischen Ort der Geschichte mit der NS-Vergangenheit auseinandersetzen und Fragen der Erinnerungsgeschichte in einer internationalen Gruppe diskutieren: Wie schafft man es, den Schülern das Thema „Verbrechen im Nationalsozialismus“ näher zu bringen? Welche Unterrichtsmethoden und Ideen gibt es, um sie besser einzubeziehen? Welche Rolle spielen dabei Zeitzeugen? Wie behandelt man das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen? Was können die Jugendlichen an einem historischen Ort wie Auschwitz lernen? Wie sollen sich Schulklassen auf den Besuch der Gedenkstätten vorbereiten, um ihre pädagogischen Angebote sinnvoll nutzen zu können?



Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau besuchen, KZ-Überlebenden begegnen und intensive Gespräche mit ihnen führen. In den verschiedenen Veranstaltungsmodulen werden Ideen und Anregungen für den Unterricht vermittelt, etwa der Einsatz von Video- und Audio-Interviews mit Zeitzeugen, zur Durchführung von Zeitzeugengesprächen, für den Religions- und Ethikunterricht aber auch zur Vorbereitung von Schülern auf einen Gedenkstättenbesuch sowie die pädagogischen Materialien der Internationalen Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem vorgestellt. In einer Projekt- und Unterrichtsbörse werden die Teilnehmenden Gelegenheit haben, ihre eigenen Materialien und Schulprojekte vorzustellen und sich dabei auch Ideen und Tipps von anderen Kollegen zu holen. Daneben wird Zeit für Reflexion und Austausch in individuellen Gesprächen eingeräumt. Die Seminarsprache ist Deutsch.

Das Seminar zielt auf:

- Vertiefung des Wissens über die NS-Geschichte
- Ermöglichung eines persönlichen Zugangs zur Geschichte
- Ideensammlung für einen innovativen Unterricht
- Austausch im internationalen Kontext

Das Seminar dient der beruflichen Fortbildung.



3. Programmablauf (Änderungen vorbehalten)

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Konferenzsaal (2. OG) und die Mahlzeiten im Speiseraum (1. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

Montag, 13.2.2017

- ab 13:00 Uhr Ankunft und Zimmerbelegung
- fakultativ* 14:00 Uhr Erkundung von Oświęcim mit Besuch des Jüdischen Zentrums,
Leitung: Dr. Heike Wolter, Didaktik der Geschichte, Universität Regensburg
- 16:30 Uhr Begrüßung, Dr. Danuta T. Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk, Freiburg
Grußwort, Pfr. Jan Nowak, Direktor des Zentrums für Dialog und Gebet, Oświęcim
Vorstellungsrunde und Einstimmung auf das Programm, Dr. Danuta T. Konieczny
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:00 - 20:30 Uhr „Gedenkort im Wandel“ - Gespräch mit Krystyna Oleksy, Präses der
Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“,
und Andrzej Kacorzyk, stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau
Moderation: Dr. Heike Wolter

Dienstag, 14.2.2017

- 7:00 Uhr Frühstück
- 8:10 Uhr Treffpunkt an der Rezeption, Fußweg zur Gedenkstätte
- 8:30 - 12:00 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz I-Stammlager, Krystyna Oleksy
- 13:00 Uhr Mittagessen
Kaffee/Kuchen ab 14:15 Uhr, Konferenzsaal, 2. OG
- 14:30 Uhr (*nach Bedarf*) Reflexion, Alexander Schmidt, Rektor im kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule
und Erziehung im Erzbistum Paderborn
Barbara Schyma, Lehrerin Sek. I, Städtische Realschule am Bömberg, Iserlohn
- 15:00 - 17:45 Uhr Projekt- und Unterrichtsbörse mit Materialien der Seminarteilnehmenden
Moderation: Dr. Heike Wolter
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:00 - 20:30 Uhr Zeitzeugengespräche mit Zdzisława Włodarczyk und Jacek Zieliniewicz
(parallel laufend, Räume werden noch bekannt gegeben)

Mittwoch, 15.2.2017

- 7:30 Uhr Frühstück
- 8:45 Uhr Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt in die Gedenkstätte
- 9:00 - 11:45 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz II-Birkenau, Krystyna Oleksy
bis 12:00 Uhr Kurze Besinnung und Gebet am Denkmal, Alexander Schmidt und Barbara Schyma
oder auf Wunsch individuelle Besinnung
- anschl. Individuelle Rückfahrt ins Zentrum für Dialog und Gebet, Gedenkstätten-Shuttlebus
- 13:00 Uhr Mittagessen
Kaffee/Kuchen ab 14:15 Uhr, Konferenzsaal, 2. OG
- 14:30 - 16:00 Uhr Vortrag: „Videointerviews mit Überlebenden des Holocaust beim schulischen
Lernen“, Bernd Körte-Braun, Berlin



Pause 30 Min.

16:30 – 17:45 Uhr

Materialien zum Holocaust für den Geschichtsunterricht, *Dr. Heike Wolter*
(u.a. der Internationalen Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem)

18:00 Uhr

Abendessen

19:00 - 20:00 Uhr-

Tischgespräche mit verschiedenen Themenschwerpunkten (2 x je 30 Minuten):
Lokalgeschichtliche Perspektiven, *Dr. Heike Wolter*
Die Täter von Auschwitz, *Alexander Schmidt und Barbara Schyma*
Zeitzeugenschaft, *Bernd Körte-Braun*
Kollaboration, *Dr. Danuta T. Konieczny*
Binationale Erinnerungsprojekte Belarus/Deutschland, *Dr. Aliaksandr Hrakhotski,*
Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen, Universität Gomel

anschl. bis 20:30 Uhr
(nach Bedarf)

Tagesrückblick und Reflexion, *Dr. Danuta T. Konieczny*

Donnerstag, 16.2.2017

7:30 Uhr

Frühstück

8:30 - 10:00 Uhr

Workshop: Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen,
Dr. Heike Wolter und Sebastian Potschka, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich

Pause 30 Min.

10:30 - 11:45 Uhr

Vortrag: Mit Schüler/-innen auf Gedenkstättenfahrt in Auschwitz:
vorbereiten, durchführen, dokumentieren, nachbereiten,
Sebastian Potschka

12:00 Uhr

Mittagessen

fakultativ:

13:00 Uhr

Möglichkeit zur individuellen Besichtigung der Gedenkstätte Auschwitz I-Stammlager
bzw. Zeit zur freien Verfügung

15:30 - 16:45 Uhr

Workshop: „Erinnerung an Auschwitz“ – Ethisch-moralisches und/oder
religiöses Lernen, *Alexander Schmidt und Barbara Schyma*

Pause 15 Min.

17:00 - 18:00 Uhr

Vortrag: „F*ck Hitler!?“ - Mittel- und osteuropäische Erinnerungskulturen,
Dr. Aliaksandr Hrakhotski

18:00 Uhr

Abendessen

19:15 - 20:15 Uhr

Abschlussrunde und offener Austausch, *Dr. Danuta T. Konieczny*

Freitag, 17.2.2017

7:00 Uhr

Frühstück und individuelle Abreise bis 10:00 Uhr

optional:

7:45 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt nach Krakau

9:30 - 13:00 Uhr

Thematische Stadtführung, *Sebastian Potschka und Dr. Danuta T. Konieczny*

ca. 13:30 Uhr

Hauptbahnhof Krakau, Ende der Exkursion und individuelle Abreise



4. Portraits der Zeitzeugen

Zdzisława Włodarczyk (geb. Bogdaszewska), Chrzanów / Polen

wurde am 21. August 1933 in der großpolnischen Stadt Kamieniec geboren. Ihre Familie lebte in Warschau, wo ihr Vater Postbeamter war und die Mutter sich der Erziehung der drei Kinder widmete.



Nach dem Überfall auf Polen im September 1939 floh die Familie Bogdaszewski Richtung Osten und gelangte bis nach Kowel in Wolhynien (heute Ukraine). Nach der Besetzung Ostpolens durch die Sowjetunion kehrte die Familie Ende Oktober 1939 nach Warschau zurück. Nachdem der Warschauer Aufstand am 1. August 1944 ausgebrochen war, wurde Zdzisława im Zuge einer Masseninhaftierung mit ihrer Familie verhaftet und in einem der ersten Transporte aus Warschau nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Zdzisława und ihr Bruder kamen in die Kinderbaracke von Auschwitz-Birkenau. Als die Mutter auf den „Todesmarsch“ getrieben wurde und ins KZ Ravensbrück kam, blieben Zdzisława und ihr Bruder in Auschwitz-Birkenau. Nach der Befreiung aus dem Lager kamen sie zuerst in ein

Kinderheim, wurden aber bald von ihrer Großmutter zu sich nach Jarocin geholt. Auch die Mutter kehrte zurück, wenn auch gesundheitlich sehr angeschlagen. Der Vater starb im KZ Flossenbürg.

Zdzisława heiratete im Jahr 1966, ihr Ehemann kam aber zehn Jahre später bei einem Unfall ums Leben. Frau Zdzisława Włodarczyk engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für das Maximilian-Kolbe-Werk und hilft ihren Kolleginnen und Kollegen, den ehemaligen Häftlingen in ihrer Region.

Jacek Zieliniewicz, Bydgoszcz / Polen

wurde am 10. Mai 1926 in Janowiec Wielkopolski geboren. Vor dem Krieg besuchte er ein Gymnasium in Posen. Anfang Dezember 1939 wurde er mit seinen Eltern nach Końskie in das „Generalgouvernement“ umgesiedelt.

Am 20. August 1943 wurde er verhaftet und als politischer Häftling ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gebracht. Dort arbeitete er als Hilfsarbeiter in einem Elektriker- und Maurerkommando. Nach einem Jahr wurde er ins Konzentrationslager Dautmergen bei Rottweil, ein Außenlager des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof, verlegt. Es herrschten dort katastrophale Lebens- und Arbeitsbedingungen. Jacek Zieliniewicz wog bald nur noch 38 kg. Am 18. April 1945 wurde er mit anderen Häftlingen auf die „Todesmärsche“ getrieben. Am 23. April 1945 kam die ersehnte Befreiung durch französische Truppenverbände.



Jacek Zieliniewicz studierte nach dem Krieg in Posen Lebensmitteltechnologie, wurde Ingenieur und arbeitete 50 Jahre lang in der Fleischwirtschaft. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter, drei Enkel und drei Urenkel. Jacek Zieliniewicz ist Vorsitzender der Vereinigung zur Betreuung der ehemaligen Auschwitz-Häftlinge in Bydgoszcz.



5. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende

Dr. Aliaksandr Hrachotski	Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen, Universität Gomel / Belarus
Andrzej Kacorzyk	Stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Bernd Körte-Braun	Historiker und Judaist, Berlin
Dr. Danuta T. Konieczny	Slavistin und Historikerin, Bildungs- und Mittelosteuropareferentin, Maximilian-Kolbe-Werk, Freiburg
Pfr. Jan Nowak	Direktor des Zentrums für Dialog und Gebet, Oświęcim
Krystyna Oleksy	Präses der Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“, ehem. langjährige stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Sebastian Potschka	Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich
Alexander Schmidt	Rektor im kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbistum Paderborn, Paderborn
Barbara Schyma	Lehrerin für Sport, Kath. Religion und Ge-schichte, Städtische Realschule am Bömberg, Iserlohn
Beata Sereś	Pädagogische Mitarbeiterin, Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim
Dr. Heike Wolter	Historikerin, Buchautorin, Akademische Rätin und Frauenbeauftragte PKGG, Abteilung Geschichtsdidaktik, Universität Regensburg